№ 5349. Donnerstag, 11. März. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem pens. Strafanstalts-Inspector Kretschmer zu Jauer und dem Brauereibesitzer Vorwerk zu Solingen den Rothen Adler-Orden 4. Kl., sowie dem Schmiedemeister Ritter zu Schlochau das Allgemeine Ehrenzeichen, den ord. Professoren in der med. Facultät der Universität zu Marburg, Dr. Nasse und Dr. Roser den Character als Geheimer Medicinal-Rath zu verleihen.

Lotterie.

Bei der am 10. d. fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 139. K. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 62,961. 2 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf No. 11,455 und 21,472. 3 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 18,262, 76,632 und 83,219. 5 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 13,975, 22,569, 33,800, 72,378 und 77,772, und 9 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 4807, 15,934 25,242, 37,789, 52,790, 53,314, 58,192, 74,804 und 94,642.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

London, 11. März. Die „Morning Post“ meldet: Gestern ist zwischen Frankreich und Belgien ein Uebereinkommen abgeschlossen worden, die Entscheidung über die bekannte Eisenbahnfrage einer gemischten Commission zu unterstellen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 10. März. Bei der Berathung der 2. Kammer über das Militärbudget erklärte der Ministerpräsident Frhr. v. Dalwigk: Die Kammer dürfe überzeugt sein, daß es ihm keine Freude mache, dem Lande eine neue Last aufzubürden. Allein es handle sich um die gewissenhafte Erfüllung eines Vertrages. Er habe die volle Ueberzeugung, daß der Art. 5 der Convention auch die preußischen Gagen in sich begreife. Man habe bei Abfassung der Convention in Berlin die Absicht gehabt, diese so zu fassen, daß alle für den Norddeutschen Bund giltigen Bestimmungen auch in dem gesammten Großherzogthum eingeführt würden. Die hierdurch veranlaßten Opfer seien groß; allein es handele sich darum, die Vertragstreue zu bewahren. Wenn man einen Vertrag mit einem mächtigen Staat abgeschlossen habe, der nicht allein in seinem Recht zu sein glaube, sondern, wie man die Ueberzeugung habe, auch in seinem Recht sei, so sei es sehr bedenklich, sich bezüglich der Auslegungen des Vertrages in Streitigkeiten zu verwickeln. Als Freund des Landes rathe er der Kammer, die Erhöhung der Gagen zu bewilligen. (W. T.)

Gotha, 10. März. In unterrichteten Kreisen wird die Nachricht von einem beabsichtigten Accessions-Vertrage mit Preußen für unbegründet erklärt. (W. T.)

Wien, 10. März. Abgeordnetenhaus. Die Erfordernisse für das Finanzministerium im Betrage von 85,020,371 Gulden, für das Handelsministerium im Betrage von 13,630,700 Gulden, für das Ackerbauministerium im Betrage von 2,176,300 Gulden, sowie ferner die Einnahmen des Finanzministeriums im Betrage von 259,318,425 Gulden, und des Handelsministeriums im Betrage von 12,212,500 Gulden, wurden bewilligt. (N. T.)

Brüssel, 10. März. Der Senat hat in heutiger Sitzung den Justizetat nach unerheblicher Debatte mit 32 gegen 28 Stimmen genehmigt. (W. T.)

New-York, 10. März. Bei den Wahlen im Staate New-Hamphshire hat die republikanische Partei ihre sämmtlichen Candidaten durchgebracht. (N. T.)

Norddeutscher Reichstag.

4. Sitzung am 10. März.

Zu Schriftführern sind in der vorigen Sitzung gewählt: die Abgg. Evelt, Cornely, v. Seydewitz, v. Puttkammer (Sorau), Stumm, v. Schöning, Forckel, v. Unruh-Bomst. — Der Abg. v. Münchhausen (Hannover) hat sein Mandat niedergelegt. Den Abgg. Vogel v. Falckenstein und Stavenhagen wird wegen Krankheit Urlaub ertheilt. — Die beiden gewählten Commissionen haben sich constituirt. Geschäftsordnungs-Comm.: Vorsitzender Graf Münster, Stellv. v. Bernuth, Schriftführer Cornely, Stellv. v. Seydewitz (Bitterfeld). Petitionscommission: Graf Schwerin, v. Brauchitsch (Elbing), Dr. Blum (Sachsen), v. Luck. — Vom Bundescanzleramte sind eingegangen: 1) Entwurf eines Wahlgesetzes für den Nordd. Bund; 2) Uebereinkunft der Postverwaltung des Nordd. Bundes mit den vereinigten rumänischen Fürstenthümern. — Ein Schreiben des Abg. Krieger (Posen), in welchem derselbe Zweifel anregt, ob durch seine commissarische Beschäftigung als Zollvereinsbevollmächtigter in Mecklenburg sein Mandat erloschen ist, geht an die Geschäftsordnungs-Commission.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Postvertrag zwischen dem Nordd. Bunde, Bayern, Württemberg und Baden einerseits und Italien andererseits. Der Kern desselben besteht darin: directer Austausch geschlossener Briefpackete unter Benutzung der verschiedenen Routen je nach der Wahl der absendenden Verwaltung, für den einfachen frankirten Brief 3 Sgr., für den unfrankirten 5 Sgr; Progression von 15 zu 15 Grammes, die später im Interesse des Verkehrs erweitert werden soll. In der Spezialdebatte fragt Abg. v. Hagke, warum das in Art. 12 vorbehaltene Uebereinkommen wegen Herstellung eines internationalen Austausches von Postanweisungen nicht bereits durch den vorliegenden Vertrag getroffen worden sei, und ob die durch Art. 18 den Souveränen der vertragschließenden Theile gewahrte Portofreiheit sich blos auf den König von Preußen als Vertreter des Nordbundes, oder auf alle zum Bunde gehörigen deutschen Fürsten erstrecke. — Bundes-Comm. v. Philipsborn erwidert, daß die Herstellung eines Austausches von Postanweisungen mancherlei Schwierigkeiten, namentlich die Verschiedenheit der Coursverhältnisse, einstweilen noch unmöglich gemacht hätten. Die den Souveränen zugestandene Portofreiheit erstrecke sich auf alle zum Nordbunde gehörigen Fürsten.

Erste und zweite Berathung über den Postvertrag mit Schweden. Derselbe enthält auch die Bestimmungen wegen einer regelmäßigen Postdampfschiff-Verbindung auf der Linie Stralsund-Malmoe für 1869 und 1870. Die Fahrten werden hiernach auf die Zeit vom 15. April bis 15. Oct. beschränkt, und zwar vom 15. April bis 14. Juni und vom 15. Sept. bis 15. Oct. wöchentlich zweimal, vom 15. Juni bis 14. Sept. wöchentlich dreimal in jeder Richtung stattfinden, während die Vereinbarung vom 31. Juli 1864 von Anfang Mai bis Ende Sept. eine tägliche Fahrt nach jeder Richtung festsetzte. — Abg. Dr. Becker bedauert, daß die Dampfschiffverbindung zwischen Stralsund und Malmoe beschränkt worden sei. Allerdings habe dieselbe bis jetzt 30,000 Rp. Zuschuß jährlich erfordert, derartige Opfer seien aber unvermeidlich. Für die Verbindung von Stettin mit Petersburg habe man mehr als 80,000 Rb. hergegeben. Aus den bisherigen Resultaten könne überhaupt noch kein definitiver Schluß auf die Rentabilität gezogen werden, wenn man jetzt die Verbindung beschränke, so dränge man den bereits gewonnenen Verkehr in die Linie Seeland-Copenhagen, welche eine tägliche Verbindung darbiete. Reg.-Comm. v. Philipsborn: Die Erwartungen beider Regierungen bei Begründung der Linie haben sich, trotzdem man möglichst vollkommene Einrichtungen getroffen, nicht bewährt. Gründe dafür sind die weitere Entwickelung des Weges Seeland-Copenhagen-Malmoe und die Vervollkommnung der Dampfschiffsverbindungen von Lübeck aus. Die Jahre 1869 und 1870 sollen als Versuchsjahre dienen, ob man überhaupt die regelmäßige Verbindung zwischen Stralsund und Malmoe aufrecht erhalten kann. — Der Vertrag mit Schweden wird hierauf genehmigt; ebenso ohne Debatte der Postvertrag mit den Niederlanden.

Es folgt die erste Berathung der Consular-Convention mit Italien. Abg. Dr. Schleiden begrüßt den Vertrag als einen erfreulichen Fortschritt in der Entwickelung des deutschen Consularwesens, bemängelt jedoch Einzelheiten des Vertrages; insbesondere rügt er, daß die beiden Texte nicht vollständig übereinstimmen. So steht im Art. 4 im deutschen Texte „Wahl-Consuln“, im italienischen Texte „Consoli negocianti“ (Handels-Consuln); wenn auch viele Kaufleute Wahl-Consule werden, so könne man doch nicht behaupten, daß alle Wahl-Consule Kaufleute sind. — Abg. Kanngießer befürwortet gleichfalls den Vertrag, bedauert jedoch, daß man diese Gelegenheit nicht benutzt, um eine internationale Münz-Convention sowie eine allgemeine internationale Sicherstellung der Consularwesens herbeizuführen. — Bundes-Commissar König: Wenn der deutsche und der italienische Text nicht übereinstimmen sollten, so liege dies lediglich an den in beiden Ländern bisher üblichen technischen Ausdrücken. Da nun kein Text für sich allein maßgebend sei, sondern beide sich ergänzen, sei wohl keine Differenz zu befürchten. — Abg. Twesten: Im Art. 11 spricht der deutsche Text von Erbschafts-Gläubigern, der italienische von Erbschafts-Prätendenten. Er möchte darüber gern eine Aufklärung haben. — Da sich Niemand zum Worte meldet, wird die erste Lesung geschlossen; man beschließt, den Vertrag nicht erst an eine Commission zu verweisen, sondern die zweite Lesung gleichfalls im Plenum vorzunehmen. — Der Präsident Dr. Simson theilt mit, daß vom Bundeskanzler das Protokoll übergeben worden ist, worin der Director und die Mitglieder der Hauptverwaltung der preuß. Staatsschulden ihren in dieser Beziehung geleisteten Eid auch für ihre Functionen bei der Staatsschuldenverwaltung des Nordd. Bundes für maßgebend anerkennen. — Nächste Sitzung: Donnerstag.

Berlin, 10. März. [In Bezug auf die politische Situation] bemerkt die „Köln. Ztg.“ am Schluß eines Artikels, der die weitgehenden Combinationen der Wiener Blätter zurückweist: „Lieber zu wenig wissen, als zu viel! Uebrigens läßt sich nicht verkennen, daß in der diplomatischen Welt etwas vor sich gegangen ist, oder noch vorgeht, was noch nicht hinlänglich aufgeklärt wurde. Auch die Berufung des Herzogs von Gramont von Wien nach Paris scheint darauf hinzudeuten. Inzwischen hat es denn doch den Anschein, daß an jenen Nachrichten über Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien, die wir zuerst aus guter Quelle brachten, mehr gewesen ist, als die Welt Anfangs glauben wollte. Diese Nachrichten sind in Wien eben so wenig dementirt worden, als in Paris.“ — Die „N. A. Z.“ weist die Bemerkung der Wiener „N. fr. Pr.“, daß die Berufung Gramonts durch nicht „befriedigende Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich“ erklärt werde, mit großer Entrüstung als Erdichtung zurück.

— [Die Finanzvorlagen.] Gegenüber den mannigfachsten Muthmaßungen über die Natur und Höhe der bei dem Reichstage beabsichtigten Finanzvorlagen hebt ein Cor-

Stadt-Theater.

In rascher Folge hat Herr Robinson sein Gastspiel, dessen Ende nahe bevorstehend ist, durch zwei deutsche Opern geziert: „Hans Heiling“ und „Nachtlager in Granada“. Der Heiling und der Prinzregent sind Rollen von sehr verschiedener Natur, aber dankbar nach vielen Seiten hin und mit schöner deutscher Charactermusik ausgestattet, um die es sich für einen Sänger lohnt, seine beste Kraft hinzugeben. Im Heiling ist es das Düstere, Unheimliche, dämonisch Leidenschaftliche, was in der Musik zum Durchbruche kommt, während der Prinzregent ein poetisch angehauchter Cavalier ist, dessen feine Sitte allem Excentrischen widerstrebt. Heiling liebt mit „tausend Schmerzen“, mit „Höllenqualen“ und sonstigen Zuthaten, seine Leidenschaft für Anna gleicht einem glühenden Vulkan, der vernichtend seine Flammen ausspeit — der Prinzregent bringt der Gabriele eine zarte ritterliche Huldigung entgegen, die nur ein galantes Spiel ist, das mit dem Ende des Abenteuers vergessen sein wird. Bei ihm heißt es eben: „andere Städtchen, andere Mädchen.“ Der Darsteller des Heiling muß aus sich herausgehen und ein gewisses übersinnliches Element in die äußere Repräsentation, wie in den Gesang legen, um dem Dämon Farbe zu geben — der Darsteller des Prinzregenten darf nur seine persönliche Liebenswürdigkeit in den Zug bringen, ohne angekünsteltes Spiel und ängstliche Effectberechnung des musikalischen Theils und er wird des Erfolges sicher sein. Beim Heiling drängt Alles zu einer scharf characteristischen Beleuchtung, zu einer Ueberfülle von Gluth und Feuer, der Prinzregent aber hat das Maß ruhiger Schönheit einzuhalten. Das Bild des vom Sturme gepeitschten Meeres im Gegensatze zu einer geglätteten, höchstens sanft gekräuselten Wasserfläche ist vielleicht nicht ganz unpassend für den Vergleich der beiden Operncharactere. Ein Hinweis auf die Arie des Heiling, gegenüber der großen Gesang-scene des Prinzregenten, spiegelt die Contraste unzweideutig ab. Dort der Erguß eines exaltirten, alle Schranken überspringenden Gefühls, dessen übermenschliche Stärke die Brust Anna's mit unheimlicher Angst erfüllt, hier der träumerische Nachklang schöner Momente, in der Nähe eines schlichten, herzigen Mädchens verlebt. Die süßen, zärtlichen Weisen des Prinzregenten würden dem dämonischen Heiling schlecht zusagen, überhaupt wäre „Hans Heiling“ kein Stoff für die friedliche, idyllische Tonmuse Kreutzers gewesen. Dazu gehörte der kühne Phantasieschwung des Romantikers Marschner, der solche Sujets immer mit Vorliebe behandelt hat.

Hr. Robinson hat die oben gegebenen Andeutungen für die characteristische Auffassung beider Rollen in vorzüglicher Weise zur Ausführung gebracht. Daß es gerade zwei deutsche Rollen waren, in denen das künstlerische Verständniß mit der bedeutenden materiellen Ausstattung des Sängers so vollkommen Hand in Hand ging, rechnen wir Hrn. Robinson doppelt hoch an. Waren es bisher, außer dem französischen Zampa, doch nur italienische Opern, welche der Künstler uns vorführte. Ohne deren Berechtigung zu negiren, sind es doch immer nur einseitige Vorzüge, welche der Sänger in den Werken Verdi's entwickeln kann. Für Rossini's Tell, der natürlich mit einem unendlich höheren Maßstabe zu messen ist, sind wir Hrn. R. dankbar. Auch die Wiederholung dieser Oper erweckte freudige Anerkennung.

Der Vorstellung des Heiling konnte Referent nur in der ersten Hälfte beiwohnen. Aber auch der kleinere Theil des Werkes genügte, um in Anlage und Durchführung der Titelrolle den talentvollen Künstler erkennen zu lassen, der sich nicht damit begnügt, eine Rolle nach ihren leicht greifbaren Aeußerlichkeiten aufzufassen, sondern ein höheres Verdienst darin sucht, ihr durch innere Vertiefung, durch geistiges Erfassen ihrer Charactereigenthümlichkeit gerecht zu werden. Das mächtige, dabei sympathisch wirkende Organ kam dem Geiste der Marschner'schen Musik durch vollkommen gesättigte Klangfarben entgegen. Ein Zuwenig machte sich in keinem Augenblick fühlbar, im Gegentheil hätte sich für diese oder jene Stelle eine Einschränkung der imponirenden Tonwucht empfohlen. Der rührende Abschied von der Mutter in dem Vorspiele war von großer Wärme des Ausdruckes, aber er würde durch weichere Laute an Wahrheit und Natürlichkeit noch gewonnen haben. Das überströmende Gefühl in der an Anna gerichteten Arie, welche auch in technischer Beziehung mit Meisterschaft gesungen wurde und mit dem ganzen Glanze des umfangreichen Organs, verfehlte nicht eine hinreißende Wirkung auszuüben. Auch in dem ersten Finale brachte Hr. R. durch Spiel und Gesang einen bedeutenden Eindruck hervor.

Im „Nachtlager“ haben wir uns namentlich über die große Mäßigung gefreut, mit der Herr Robinson den Prinzregenten sang. Dem italienischen Outriren, dem sonst wohl merkbaren Haschen nach Effect, hatte der Künstler diesmal völlig entsagt. Das Ziel dieser Rolle ist edler Wohllaut der Stimme und zum Herzen sprechender Gesang. Herr R. erreichte dieses Ziel in den vielen melodiös reizenden Schlagstellen, mit denen die Partie, wie kaum eine zweite Barytonrolle, freigebig ausgestattet ist. Das Schwelgen des Componisten in süßen Melodieweisen verführt leicht zur Sentimentalität, der sich auch viele Barytonisten auf breitester Grundlage überlassen. Herr Robinson hat diese Klippe glücklich umschifft. Er säuselte sich nicht in die Herzen hinein, sondern bewirkte dies durch den Ausdruck warmer, kräftiger Männlichkeit, ohne die zarten Nüancen irgendwie zu beeinträchtigen. Die Romanze: „ein Schütz bin ich“ war von prächtigem Tongehalt, ein Stück frisch waltender Männlichkeit, im Bunde mit chevaleresker Anmuth, auch voll zärtlichen Anschmiegens in der betreffenden Stelle. Nur eine Vorliebe für Breite des Tons, dem Rhythmus entgegen, konnte Herr Robinson nicht ganz unterdrücken. In der großen Gesangs-Soloscene entfaltete der Sänger den ganzen Reichthum seiner Mittel in künstlerischer Verwendung und mit jener warmen Hingabe, welche alle Leistungen des Herrn R. auszeichnet. Aufgefallen ist uns die öftere unrichtige Eintheilung des Athems, z. B. die willkürliche, gegen den Sinn verstoßende Trennung eines Wortes, wie „Aben—theuer“, „sü—ßes Kind“ u. s. w. Wir erinnern uns, bereits im vorigen Winter und in derselben Rolle diese Ausstellung gemacht zu haben. — Der Beifall gab sich sowohl für den Heiling, wie für den Prinzregenten in sehr animirter Weise kund, auch war das Haus an beiden Abenden stark besucht. Morgen singt Herr Robinson den Don Juan und nimmt am Sonntage wahrscheinlich mit dem Zampa, dem enfant cherie des Künstlers bei dem großen Publikum, Abschied von der Danziger Bühne.

M.

respondent des officiellen „Dr. J." hervor, daß glaubwürdig verlautet, man habe sich für eine ausnahmslose Aufhebung aller Portofreiheiten und für eine Erhöhung der Branntweinsteuer ausgesprochen. — Die durch erstere den Bundes-Einnahmen zufließende Summe veranschlagt man auf mindestens 2 Millionen, die Erhöhung der Branntwein-Steuer würde ca. 3½ Millionen ergeben. — In Betreff der Branntweinsteuer sagt die „Corr. St.", daß von der Einführung einer zwangsweisen Fabrikatsteuer nicht die Rede ist, sondern nur von einer facultativen. Es liegt bis jetzt weiter nichts vor, als der Bericht der Commission, aus dem allerdings erhellt, daß der sächsische Bevollmächtigte die Fabrikatsteuer von Branntwein zwangsweise eingeführt sehen wollte, daß er aber in der Minorität geblieben ist. „Dagegen, fügt die „Kreuzztg." hinzu, wird bestätigt, was über beabsichtigte Vorlagen beim Zollparlamente wegen Erhöhung des Tabakzolles und der Tabaksteuer gemeldet worden ist.

— [Parlamentarisches.] Von dem Abg. Grafen Renard ist der Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle in Anbetracht des Erlasses vom 3. März 1869 auf die ihm zustehende Portofreiheit unter der Voraussetzung verzichten, daß das Bundeskanzleramt sich bereit erklärt, diejenigen Schritte zu thun, welche geeignet sind, im Gebiete des Nordd. Bundes die gesammte Portofreiheit aufzuheben. Motive: 1) Weil die seit dem 1. Januar 1868 eingetretene Porto-Ermäßigung eine erhebliche Verminderung der Post-Einnahmen herbeigeführt hat. 2) Weil notorisch sowohl mit der amtlichen, als mit der den Vereinen, Corporationen und Familien zustehenden Portofreiheit vielfach ein arger Mißbrauch getrieben wird. Die vertragsmäßig bestehende Porto- und Packetfreiheit würde im Wege der Gesetzgebung zur Ablösung zu bringen sein. 3) Weil sich weder ein logischer, noch ein rechtlicher, noch ein finanzieller Beweggrund auffinden läßt, welcher die Behörden in den Einzelstaaten berechtigen kann, zu Lasten der Bundes-Postverwaltung gratis zu correspondiren und zu decretiren. 4) Weil nur, wenn alle Porto- und Packetbefreiungen ausnahmslos in Wegfall kommen, nur wenn alle Einnahmen unverkürzt der Postkasse zufließen, ein richtiger Etat für die Postverwaltung selbst und damit der sichere Boden für spätere Postreformen gewonnen wird.

— [Der Bundesetat der Zölle und Verbrauchssteuern pro 1870] ist von dem Ausschuß des Bundesraths auf 48,509,230 Rt. d. h. 304,380 Rt. höher als 1869 festgestellt worden. Was die Vertheilung auf die Kopfzahl pro 1870 im Vergleiche zu 1869 betrifft, so beträgt sie bei den Zöllen 1869: 18 Sgr 8,77 ₰, 1870: 19 Sgr 4,18 ₰; bei der Rübenzuckersteuer 1869: 8 Sgr 1,29 ₰, 1870: 7 Sgr 8,12 ₰; bei der Salzsteuer 1869: 8 Sgr 3,34 ₰, 1870: 8 Sgr 2,70 ₰; bei der Branntweinsteuer 1869: 9 Sgr 10,46 ₰, 1870: 9 Sgr 9,90 ₰; bei der Braumalzsteuer 1869: 2 Sgr 9,66 ₰, 1870: 2 Sgr 9,30 ₰; bei der Tabaksteuer 1869: 3,10 ₰, 1870: 3,01 ₰. Summa 1869: 1 Rt. 18 Sgr 0,65 ₰, 1870: 1 Rt. 18 Sgr 1,21 ₰, also pro 1870 mehr 0,56 ₰. Die Salzsteuer ist auf 16 Pfd. pro Kopf normirt.

— [Aus dem Herrenhause.] Hr. v. Waldaw-Steinhöfel hat an dem stenographischen Bericht seiner in der Sitzung vom 2. März zu dem Gesetz, betreffend die Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse, im Herrenhause gehaltenen Rede sehr bedeutende Aenderungen vorgenommen; so hat er auch die bekannte Stelle: „Ich erwarte überhaupt, daß mir eine verhungerte Schullehrer-Wittwe gezeigt wird", noch etwas sinnloser dargestellt, indem er das Wort „verhungert" in „verhungernde" verwandelt hat, die Stenographen des Herrenhauses haben jedoch Protest hiergegen erhoben, und es schweben zur Zeit noch Verhandlungen darüber, ob das „verhungert" wiederhergestellt werden soll. Aus den Entgegnungen der folgenden Redner, namentlich des Herrn v. Kleist-Retzow, geht auch hervor, daß er das Wort „verhungert" gebraucht hat, und auch die Zeitungsberichterstatter, die zur Zeit auf der Herrenhaus-Tribüne anwesend waren, können dies sämmtlich bezeugen. — Es scheint übrigens im Herrenhause Sitte zu sein, daß die Herren recht viel an ihren Reden ändern, so hat Minister v. Selchow die Antwort bedeutend gemildert, die er in Folge der „Krämer, Juden und Postschreiber" des Grafen Brühl gab, und Hr. v. Senfft-Pilsach hat die Stelle gänzlich gestrichen, worin er bei dem Beschlagnahmegesetze sagte, daß die Nachkommen der irischen Könige die Schweine hüten.

— [Die hessische Regierung] hat, wie man der „Wes. Ztg." berichtet, den Wunsch ausgesprochen, daß die mit Baden abzuschließende Uebereinkunft wegen Ableistung der Militärpflicht auf den südlichen Theil Hessens ausgedehnt werde. Die Uebereinkunft selbst ist davon abhängig gemacht, daß die badische Regierung die Bestimmungen der Bundesgesetze und Reglements über Verpflichtung zum Kriegsdienst, über Bewaffnung und Ausbildung der Truppen einführe.

— [Reichstagswahl.] Bei der engeren Wahl zwischen dem Appell.-Ger.-Rath Plank (nat.-lib.) und dem Tischler York (soc.-dem.) ist der Erstere mit 6881 St. gewählt, während der Letztere 5159 St. erhielt.

— Dem bisherigen commissarischen Bürgermeister zu Goslar, Reg.-Assessor Borchers, ist die interimistische Verwaltung des Landraths-Amtes zu Thorn übertragen. (Krzztg.)

Breslau. [Prozeß wegen der Nachtwächter-Gehalte.] In der Prozeßsache der hiesigen Stadtgemeinde wider den Fiscus wegen 188,979 Rt. Gehälter und Stellvertretungskosten für Nachtwachtbeamte theilte Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung in der letzten Sitzung mit, daß, nachdem die Stadtgemeinde, sowohl in der ersten, wie in der zweiten Instanz, ein obsiegliches Urtel erstritten, sie durch das Obertribunal nach Erkenntniß vom 17. Decbr. v. J. mit ihrem Klageanspruche abgewiesen und ihr die Hälfte der gerichtlichen Kosten aller drei Instanzen auferlegt worden sind. Die Entscheidung, bemerkt Magistrat, beruht wesentlich auf der von den beiden Vorrichtern gleichmäßig verworfenen Annahme, daß bei der im Jahre 1809 nach Maßgabe des Königsberger Polizei-Reglements geschehenen Einrichtung einer Kgl. Polizeibehörde hierselbst derselben nur die Aufsicht, nicht die Verwaltung des Nachtwachtwesens, übertragen, letztere vielmehr der Stadt verblieben sei.

Köln, 9. März. [Zum Rayongesetze.] Am 7. d. wurde in einer Versammlung des hiesigen Rechtsschutzvereins von der Deputation Bericht erstattet, die nach Berlin gesandt war, um dem Könige ein Immediatgesuch in Sachen des Festungsrayon-Regulativs zu übergeben. Dr. Moll aus Mühlheim, einer der Deputation, bemerkte zunächst, daß es schwer sei, eine Audienz zu erhalten; so sei beispielsweise eine Deputation der Stadt Memel in Eisenbahnangelegenheiten 15 Tage in Berlin gewesen, ohne zum Ziele zu gelangen. Auch die Kölner Herren hatten mannigfachen Aufenthalt, ehe sie beim Könige vorgelassen wurden. Sie mußten zuvor in's Oberhofmarschall-Amt zu dem Cabinetsrath Hrn. v. Mühler und dem General-Adjutanten Hrn. v. Treskow, und es schien ihnen nöthig, an diesen Stellen darauf hinzuweisen, daß, wenn der König erfahre, daß eine Deputation aus Köln da sei, diese sofort Audienz erhalten werde. Eine solche wurde denn auch am 25. Februar gewährt. Als die Deputation dann vor den König trat, hatte sie sich eines herzlichen Empfanges zu erfreuen. Auf die Anrede Seitens des Hrn. Moll, in welcher hervorgehoben wurde, daß die Deputation im Auftrage einer großen Anzahl von Grundbesitzern und Industriellen aus Köln und Umgegend sich mit der Bitte nahe, ein Immediatgesuch anzunehmen, erwiderte der König, daß ihm die Angelegenheit in Köln speciell unbekannt sei; das Rayongesetz sei einmal da, allerdings enthalte es viele kleinliche und sonderbare Bestimmungen, an denen Vieles geändert werden müsse, er werde die Sache auch untersuchen lassen und für eine gerechte Handhabung des Gesetzes Sorge tragen, nur solle man aber nicht gleich die ganze Hand haben wollen, wenn nur der Finger gereicht werden könne. In ähnlicher Weise sprach sich der Kronprinz aus, bei welchem die Deputation demnächst ebenfalls Audienz hatte. Bei diesem, als Chef der Landes-Vertheidigungs-Commission, hatten sie Veranlassung, die ganze Angelegenheit genauer und ausführlicher vorzutragen. Sie machten auf den Widerspruch aufmerksam, in welchem sich das Kriegsministerium mit der Commandantur befände und nachdem der Kronprinz sich eine Abschrift des an den König gerichteten Immediatgesuches ausgebeten hatte, äußerte er, daß im Lande Niemand geschädigt und ruinirt werden solle, das wolle er nicht, das wolle auch der König nicht; „wir haben keine türkischen Zustände", sagte der Kronprinz wörtlich. Die Audienz bei dem Kriegsminister Hrn. von Roon war etwas abkühlender: derselbe meinte, es gebe zweierlei Menschen in der Welt; den Mann im Militärrock und den Mann im Civilrock. Nun sei es zwar nicht seine Meinung, daß der eine den anderen chicaniren soll, jedoch könne er nicht eher in der Sache urtheilen, bis er Recherchen der Commandantur eingeholt hätte. Das Rayongesetz bestehe einmal, es handle sich nur um die Handhabung desselben, eine unbeschränkte Fortführung der Arbeiten und Unternehmungen, wie sie in den betreffenden Bezirken stattgefunden, könne er nicht ohne Weiteres zugeben; er werde aber darauf Bedacht nehmen, eine mildere Handhabung des Rayongesetzes eintreten zu lassen. Der Reichstag werde sich auch wahrscheinlich mit einem neuen Gesetz in dieser Beziehung zu beschäftigen haben. Es seien das übrigens nicht die rechten Wege, welche die Herren in Köln einschlagen; sie hätten dort einen Verein gebildet, machten großartige Artikel in den Zeitungen und kämen nun mit einer Immediateingabe vor den König; das sei alles überflüssig; man solle sich einfach an ihn wenden, er sei derjenige, welcher die fragliche Angelegenheit in Ordnung bringen könne. Beim nächsten Vortrage bei Sr. Maj. werde er sehen, was zu machen sei; es beruhe bei uns alles auf dem Recht, türkische Zustände seien bei uns nicht vorhanden. — Die Kölner Bürger scheinen keineswegs geneigt, sich durch Hrn. von Roon's Bemerkungen von dem betretenen Wege abschrecken zu lassen. Man einigte sich in der Absicht, durch geschlossene Vereinsthätigkeit mittelst der Presse und des Landtags eine gesetzliche Regelung der Rayon-Regulativ-Frage nach wie vor anzustreben.

Oesterreich. Wien, 9. März. [Aus Florenz] wird gemeldet, daß der General Della Rocca, Generaladjutant des Königs von Italien, beauftragt worden ist, Namens seines Souveräns den Kaiser von Oesterreich in Triest zu begrüßen. (W. T.)

Prag, 8. März. [Der Kurfürst von Hessen. Steuereintreibung.] Der Kurfürst von Hessen beabsichtigt Horowitz zu verkaufen und dann Böhmen zu verlassen; gerüchtweise heißt es, daß derselbe einem Ausgleiche mit Preußen nicht abgeneigt sei, wenn die Confiscation seines Vermögens aufgehoben werde — Die in Wellwarn eingerückte Husaren-Abtheilung besorgt die Steuereintreibung bei notorisch Zahlungsfähigen, welche trotz Mahnungen nichts entrichten. (Pr.)

Pest, 8. März. [Eine Umgestaltung des Ministeriums] ist unmittelbar nach der Reichstagseröffnung bevorstehend; das Ausscheiden mehrerer Minister ist gewiß. Die Enthebung Ludassy's von der Preßleitung ist definitiv, in den nächsten Tagen schon verläßt er den Posten. (Pr.)

England. London, 9. März. [Unterhaus.] Somerset tadelt die Verwendung der Kriegsflotte zum Schutze der Missionäre in China, sowie überhaupt jede gewaltsamen Bekehrungsversuche. Graf Clarendon verliest hierauf Instruktionen, durch welche die britischen Diplomaten aller Orten angewiesen werden, bei etwaiger militärischer Unterstützung von Privatpersonen und Missionären mit größter Vorsicht vorzugehen. (W. T.)

Frankreich. Paris, 8. März. [Die belgische Angelegenheit. Prinz Napoleon. Spanien. Johnson. Wetter.] Staatsminister Rouher bereitet eine Note für das Cabinet von Brüssel vor, in welcher das belgische Eisenbahngesetz lediglich vom industriellen Gesichtspunkte aus discutirt werden soll, und durch welche Frankreich die Bitte an Belgien richtet, es möge das fragliche Eisenbahngesetz nicht auf den Vertrag zwischen dem Grand Luxemburg und der französischen Ostbahn angewandt werden. Die directe Einmischung der französischen Staatsregierung reicht hin, um der Angelegenheit einen politischen Character zu verleihen. — Der Prinz Napoleon ist wieder kränker. Sein Zustand flößt einige Besorgnisse ein. Der Kaiser besuchte ihn am letzten Sonnabend. Der Kaiserin geht es auch wieder besser; sie fährt wieder aus. Der kleine Anfall, welchen der Prinz hatte, blieb ohne weiteren Folgen. — Von einer neuen Combination zur Besetzung des spanischen Thrones ist seit gestern die Rede Derselben zufolge soll der regierende König von Portugal zu Gunsten seines ältesten Sohnes abdanken und König von Spanien werden. Während der Minderjährigkeit des neuen portugiesischen Monarchen würde Ferdinand von Portugal die Regentschaft übernehmen. Diese Combination geht von den Anhängern der iberischen Union aus, die dann früher oder später von selbst kommen würde. — Der amerikanische Expräsident Johnson wird in Paris erwartet. — Seit gestern haben wir schönes, aber kaltes Wetter. In Folge der Regen der letzten Tage sind jedoch alle Flüsse wieder bedeutend gestiegen. Die Seine ist an einigen Stellen, auch in Paris, aus ihren Ufern getreten.

Spanien. Madrid, 9. März. In einer Versammlung von Mitgliedern der Cortesmajorität kündigte der Finanzminister Figuerola an, daß er in nächster Zeit eine Anleihe einbringen werde. Es verlautet, dieselbe werde sich auf 25 Mill. Pfd. Sterl. belaufen. (N. T.)

Amerika. New-York, 9 März. [Die gesetzgebende Versammlung Newfundlands] habe sich zu Gunsten einer kanadischen Conföderation ausgesprochen. (W. T.)

— [Aus Cuba] wird gemeldet, daß 4000 Insurgenten in der Nähe von Puerto-Principe unter großem Verluste geschlagen sind. (N. T.)

Danzig, den 11. März.

* [Die Ausgaben für die städtische Armenverwaltung] pro 1868 haben betragen in Summa 135,000 Rt., die Einnahmen 20,600 Rt., der Zuschuß der Kämmereikasse betrug somit 114,000 Rt. Die Ausgaben vertheilen sich wie folgt: fortlaufende Unterstützungen 41,682 Rt., Unterstützungen aus Stiftungsfonds 2810 Rt., extraordinäre Unterstützungen 4176 Rt., Reisekosten 100 Rt., Arbeitshaus incl. Einrichtungskosten 17,468 Rt., Bekleidung armer Personen 3413 Rt., Remuneration der Armenärzte und Medikamente 1592 Rt., für Unterbringung armer Kinder 5081 Rt., Unterhaltung des Kinderdepots 1044 Rt., Kur- rc. Kosten für auswärts erkrankte und verpflegte, hier ortsbehörige Arme 912 Rt., Behandlung der städtischen Kranken in Heilanstalten 31,660 Rt., für Särge rc. 1172 Rt., Extraordinaria 1093 Rt., Zuschüsse zu den Waisenhäusern und zu der Armenanstalt in Pelonken 22,809 Rt. Die Einnahmen betrugen: erstattete Kur- und Verpflegungskosten 9477 Rt., Einnahmen vom Arbeitshause 7290 Rt., Zinsen aus Stiftungsfonds 3618 Rt., Extraordinaria 128 Rt. An extraordinären einmaligen Ausgaben sind darunter im Wesentlichen nur die Kosten für die Einrichtung des städtischen Arbeitshauses. (Eine Vergleichung dieser Zahlen mit denen anderer ähnlicher Städte ein ander Mal.)

* Die Primaner der Realschule zu St. Johannis, Panten, Fischer, Kuntze, Fichtner und Melius, haben bei der Abiturienten-Prüfung das Zeugniß der Reife erhalten.

* [Instrumentalmusik-Verein.] Das Programm der gestern stattgehabten Soirée enthielt in bester Auswahl Compositionen von Beethoven, Cherubini, Haydn, Moscheles und Gade. Die Ausführung sämmtlicher Nummern gab wiederum ein rühmliches Zeugniß von dem Eifer der Mitwirkenden und der Tüchtigkeit des Dirigenten Herrn Mäcklenburg; als ein vorzügliches Instrument bewährte sich auch der Concertflügel aus der Fabrik des Herrn J. B. Wiszniewski.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm regelmäßig per fliegende Fähre, Warlubien-Graudenz regelmäßig per Schnellfähre, Czerwinsk-Marienwerder regelmäßig per Schnellfähre.

— [Aus Amerika.] Vor einiger Zeit verließ der katholische Pfarrer Wenglikowski in Strepcz bei Carthaus verwickelter Geldverhältnisse halber seine Pfarre und ging nach Amerika. Gegenwärtig soll derselbe dort einer Gemeinde ausgewanderter Polen als Seelsorger vorstehen. (G.)

† Thorn, 10. März. [Schwurgericht. Eisenbahnbrücke. Nachwinter. Tausig.] Am Montag, den 8. d. nahmen die Sitzungen des Schwurgerichtshofes für Thorn-Strasburg unter Vorsitz des hiesigen K. Kreisgerichts-Directors v. Borries ihren Anfang und werden 14 Tage in Anspruch nehmen. Unter den Angeklagten befinden sich diesmal 4 Personen, welche wegen Bigamie angeklagt sind, — sicher eine außergewöhnliche Erscheinung. In der gestrigen Sitzung kam das Dispensationsgesuch eines Geschworenen zur Erledigung, dem der Gerichtshof Folge gegeben hat, und zwar, nach dem Wortlaute des Gesetzes betreffs der Schwurgerichte, mit gutem Grunde; andererseits dürfte der Entscheidung mit Rücksicht auf die Verhältnisse im norddeutschen Bundesstaate nicht vollständig zuzustimmen sein. Ein Gutsbesitzer nämlich aus dem hiesigen Kreise, welcher seit 7 Jahren in demselben ansäßig, aber in Preußen noch nicht naturalisirt, sondern ein Staatsangehöriger Bremens ist, kam, weil er eben noch „kein Preuße", um die Dispensation vom Schwurgerichte ein. Das Gesuch wurde, wie gesagt, genehmigt; aber man darf doch fragen, warum der Staatsangehörige des Norddeutschen Bundesstaats, der zu andern Leistungen an den preußischen Staat herangezogen wird, von der persönlichen Leistung als Geschworener befreit bleiben soll? — Obschon noch ein definitiver Entscheid über die Richtung der Eisenbahnbrücke bei unserer Stadt — ob oberhalb oder unterhalb der Pfahl-Brücke — aus Berlin nicht eingetroffen ist, verlautet doch, daß der Bau derselben, sobald solches nur die Witterung gestatten werde, bestimmt seinen Anfang nehmen soll, und zwar oberhalb der Pfahlbrücke. Eine günstige Wirkung dieses Baues hat sich schon bemerklich gemacht. Die Ziegeleien in der Nähe der Stadt, zumal die städtische Ziegelei selbst, haben in Folge des Baues einen guten Absatz gehabt. Was die letztbezeichnete Fabrik anlangt, so hat dieselbe incl. eines Bestandes von 1500 Rt. nach dem Jahresberichte pro 1868 einen Ertrag von ca. 11,000 Rt. gewährt. — Seit dem Anfange dieses Monats hat sich ein Nachwinter eingestellt, der zwar die Bauarbeiten noch hindert, allein doch sehr erträglich ist, da der Frost nicht stark ist und der in der Nacht fallende Schnee in den Mittagsstunden fortschmilzt. — Der bekannte Hofpianist und Musiker Tausig hat gestern Abends hierorts ein Concert gegeben, welchem — eine höchst seltene Erscheinung hierorts — ein Auditorium von nahezu 300 Personen beiwohnte, obschon der Preis per Sitzplatz auf 1 Rt. festgestellt war. Seine Leistungen fanden den lebhaftesten Beifall.

Insterburg, 10. März. [Freisprechung.] Im Jahre 1867 erschien in Wiesbaden eine Broschüre, betitelt: „Fr. Beckers Erlebnisse in Rußland und Sibirien." Dieselbe enthält namentlich grobe Anschuldigungen wider den hiesigen Eisenbahn-Expedienten v. Lenski. Der Verfasser hat sich besondere Mühe gegeben, die Broschüre auch in hiesiger Provinz zu verbreiten, um diesen Beamten bei seinen Mitbürgern zu verdächtigen. Das Königl. Ministerium hatte in Folge dieser Broschüre gegen v. Lenski die Disciplinar-Untersuchung bei der Königl. Regierung in Gumbinnen angeordnet. Nach einjähriger strenger Untersuchung hat diese Behörde die Anschuldigungen als nicht begründet erachtet und den Angeklagten freigesprochen. (Pr. L. Z.)

— Dem Kreisgerichts-Secretair Schroeder zu Schippenbeil ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Character als Kanzlei-Rath verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin. [Hildebrandts Nachlaß.] Hildebrandts Bild „Unter'm Aequator" findet in der März-Ausstellung des Oesterreichischen Kunstvereins zu Wien die ungetheilteste Anerkennung und Bewunderung — Am 4. und 5. d. M. fand die Versteigerung der von Professor Ed. Hildebrandt hinterlassenen Sammlung älterer und moderner, fremder und eigener Oelbilder, Aquarellen, Zeichnungen und Skizzen, aus 183 Nummern bestehend, statt und lieferte dieselbe den Beweis, wie Vielen darum zu thun war, sich in den Besitz eines Souvenirs an den Verblichenen zu setzen, denn nur so läßt sich der Erlös dieser Auction, ca. 11,000 Thaler, erklären. Es wurden für einzelne Sachen fabelhafte Preise erzielt, u. A. eine unvollendete Winterlandschaft, 24¼ Zoll hoch, 29¾ Zoll breit, mit 450 Rt., eine Aquarelle, Wasserfall, 24¼ Zoll hoch, 19¼ Zoll breit, mit 250 Rt., eine desgl., Gosau-See, 13¼ Zoll hoch, 18½ Zoll breit, mit 215 Rt., eine Studie aus den 40r Jahren, Aloepflanzen, mit 17 Rt., ein Rembrand (?), Bildniß eines alten Mannes, mit 350 Rt., ein Rob. Fleury, Badendes Mädchen, mit 571 Rt., ein Horaze Vernet, der Ausbruch der Cholera auf einem französischen Kriegsschiff, ein keineswegs angenehmer Gegenstand, mit 350 Rt. bezahlt. Selbst Staffeleien, Paletten und Pinsel, die von Künstlern und Dilettanten gekauft wurden, erzielten hohe Preise.

Berlin. [Der Verein der Kunstfreunde] im preuß. Staat hat in seiner Generalversammlung am 4. März dem Maler R. Henneberg für das Bild „die Jagd nach dem Glück" und dem Bildhauer Müller aus Koburg, zur Zeit in Rom, wegen der Gruppe „Nymphe und Amor" auf der letzten Kunstausstellung die Preise aus dem Legate der v. Seydlitz'schen Stiftung zuerkannt.

— [Quistorp.] Die „Kreuz-Ztg." bringt folgende Einsendung: „Den Freunden des Bugenhagenstifts die frohe Kunde: „Siehe wir leben!" „Der Herr züchtigt mich wohl, aber Er giebt mich dem Tode nicht." „Man stößt mich, daß ich fallen soll, aber der Herr hilft mir." — Durch die täglich neue Güte des HErrn HErrn, der da heißt: „Wunderbar und Rath", durch die aus der Nähe und Ferne herbeieilende Hilfe vieler Kinder Gottes ist das Schwerste überstanden; der Concurs wird (so hoffen wir) auch die Agentur nicht mehr treffen. Auf alle Fälle werden die Lästerer gründlich zu Schanden; denn auch schlimmsten Falls bekäme Jeder das Seine! — Darum herbei Brüder, die Ihr noch

zögert, fehlt dem Herrn nicht bei dieser Seiner Reichs- und Ehrensache! Denn das ist sie! „So sie daran lügen", das gilt wahrlich fast von Allem, was die Feinde des Herrn in der letzten Zeit über mich und die hiesige Stiftung zu Markte gebracht. Ich habe geschwiegen und werde schweigen. Nur eines bemerke ich auf viele Fragen: An meiner angeblich bevorstehenden zwangsweisen Beurlaubung „zunächst auf drei Monate", ist kein wahres Wort. Dasselbe Consistorium, das mir 4000 Thaler unverzinslich aus dem Emeritenfonds gegeben haben soll, soll mich plötzlich zwangsweise beurlauben wollen!! — Auch das Gerücht, als hätte ich eine rettende Hand zurückgewiesen, ist ein böses Gerücht. Ich war zu Allem bereit, nur nicht zur Vernichtung des Bugenhagenstifts und zum Verlassen meiner Gemeinde, die treulich meine Sorge mitträgt. — Wohlan denn, Freunde, herbei mit eurer Hilfe! — Zum 15. März soll ich 6- bis 700 Thlr. schaffen, bis zum 31. andere 366 Thlr., bis Ende April muß noch viel Hilfe kommen, wenn wir mit Ehren bestehen wollen! Aber sie wird kommen. Es ist ja Passionszeit, wo Viele des Wortes gedenken werden; „Das that ich für Dich, was thust Du für mich!" W. Quistorp, Pastor."

— [Frau Lucca] ist ganz hergestellt wieder nach Berlin zurückgekehrt und wird noch diese Woche auftreten.

Ostende, 7. März. [Schiffsuntergang.] Ein preuß. Matrose, Ed. Nagel, langte diese Woche in Brügge an. Während des Orkans vom 12. Februar befand er sich mit zwölf Mann an Bord der preuß. Barke „Hans Bülow", die eine Kohlenladung von London nach Preußen führte. Die Bark hatte auf offener See mit einem der schrecklichsten Stürme zu kämpfen. Trotz der größten Anstrengungen der Bemannung wurde das Schiff mehrere Mal umgeworfen und schließlich von den Wellen verschlungen. In diesem Augenblicke war es Nagel gelungen, eine Planke zu erfassen; auf dieser brachte er zwei Tage und zwei Nächte zu, von den Wogen hin- und hergeworfen und ohne alle Nahrung. Auf dem Punkte, dem Hunger und der Ermattung zu erliegen, wurde er von einem englischen Lootsenboote bemerkt und gerettet. Nach London gebracht, mußte er 14 Tage im Hospital zubringen.

Paris, 8. März. [Der Proceß in Montaubau] gegen die Kinderschlächterinnen ist beendet. Die Delpech (die „Ogresse") wurde auf Lebenszeit, die Hebamme Coyne auf zehn Jahre zu den Galeeren und die übrigen Angeklagten zu drei, zwei und einem Jahre Gefängniß verurtheilt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 11. März. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, März	61½	61½	3½% ostpr. Pfandb.	74 3/8	—
Roggen fester			3½% westpr. do.	72	72⅜
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	81 4/8	81 4/8
März	51	50½	Lombarden	126	125 2/8
Frühjahr	50¾	50¼	Lomb. Prior.-Ob.	231 4/8	231
Rüböl, März	9¾	9 3/4	Oestr. Nation.-Anl.	57	56 4/8
Spiritus fester			Oestr. Banknoten	82 5/8	82 1/8
März	15 5/12	15½	Russ. Banknoten	81 3/8	81 4/8
Frühjahr	15⅝	15 13/24	Amerikaner	87	87
5% Pr. Anleihe	102 3/8	102 4/8	Ital. Rente	55 3/8	54 6/8
4½% do.	93⅞	93⅞	Danz. Priv.-B. Act.	—	104 7/8
Staatsschuldsch.	83	83	Wechselcours Lond.	6.23 4/8	6.23 4/8

Fondsbörse: fester.

Frankfurt a. M., 10. März. [Abend-Course.] Staatsbahn 302¾, Creditactien 273½, 1860er Loose 79, steuerfreie Anleihe 50¾, National-Anleihe 53¾, Amerik. 6% Anleihe pr. 1882 85½, Lombarden 215, Silberrente 55½. (N. T.)

Wien, 10. März. Abend-Börse. Kreditactien 290, 50, Staatsbahn 322, 50, 1860er Loose 99, 60, 1864er Loose 123, 80, Anglo-Austrian 291, 00, Franco-Austrian 138, 75, Galizier 217, 00, Lombarden 229, 20, Napoleons 9, 91. Flau.

Hamburg, 10. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco stark angeboten. Weizen auf Termine lebhaft bei niedrigeren Preisen, Roggen fest. Weizen pr. März 5400 ℔ 112½ Bancothaler Br., 112 Gd., pr. März-April 112½ Br., 112 Gd., pr. April-Mai 113½ Br., 113 Gd., pr. Juni-Juli 116 Br., 115 Gd. Roggen pr. März 5000 ℔ 89 Br., 88 Gd., pr. März-April 88½ Br., 87½ Gd., pr. April-Mai 88 Br. 87½ Gd., pr. Juni-Juli 88½ Br., 88 Gd. Hafer flau. Rüböl ruhig, loco 21, pr. Mai 21⅜, pr. October 22⅜. Spiritus matter, pr. März 21, pr. Frühjahr 21¼. Kaffee sehr fest. Zink ruhig. Petroleum sehr geschäftslos. — Unfreundliches Wetter.

Bremen, 10. März. Petroleum, Standard white, loco niedriger, aber Kauflust.

Amsterdam, 10. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco fest, pr. März 198, pr. Mai 198, pr. October 193. Raps pr. April 65, pr. Herbst 68. Rüböl pr. Mai 34⅛, pr. Herbst 36⅛. — Kaltes Wetter.

London, 10. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,520, Gerste 12,240, Hafer 11,830 Quarters. Sämmtliche Artikel völlig leblos, Preise daher nominell bei entschieden weichender Tendenz. — Wetter kalt und windig.

London, 10. März. (Schluß-Course.) Consols 92⅞. 1% Spanier 31 11/16. Italienische 5% Rente 54½. Lombarden 18 9/16. Mexicaner 15⅛. 5% Russen de 1822 86⅝. 5% Russen de 1862 86½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 40 7/16. 8% rumänische Anleihe 85½. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 82. Platzdiscont 3%.

Liverpool, 10. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 8—10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12⅜, middling Amerikanische 12⅛, fair Dhollerah 10⅛, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 8½, new fair Oomra 10¼, Pernam 12¼, Smyrna 10¾, Egyptische 13, Oomra Februar-Märzverschiffung 9⅝. Unverändert.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Ruhig, aber fest.

Leith, 10. März. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 3139 Weizen, 498 Gerste, 122 Bohnen, 6 Erbsen, 5788 Säcke Mehl. — Weizen 2s. niedriger, Hafer sixpence, andere Artikel völlig 1s. niedriger.

Paris, 10. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 95—70, 70—70, 77½. Italienische 5% Rente 54, 65. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 651, 25. Credit-Mobilier-Actien 282,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 465, 00. Lombardische Prioritäten 229, 25. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 93. Tabaksobligationen 417, 50. Tabaksactien 641, 25. Türken 40, 60. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet. Sehr matt.

Paris, 10. März. Rüböl pr. März 83,00, pr. Juli-August 86, 50, pr. Sept.-Dec. 88, 50. Mehl pr. März 52,75, pr. Mai-Juni 54, 00, pr. Juli-August 55, 50. Spiritus pr. März 69, 00 fest. — Kaltes Wetter

Petersburg, 12. März. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 — 32⅛, auf Hamburg 3 Monat 29 1/16, auf Berlin —, auf Amsterd. 3 M. 161, auf Paris 3 M. 335 — 336½. 1864er Prämien-Anleihe 160. 1866er Prämien-Anleihe 160. Gr. Russische Eisenbahn 126½. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 51, pr. August 51. Roggen pr. Mai 8½. Hafer pr. Mai 5½. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 60, pr. Juni 3, 85.

Antwerpen, 10. März. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 56½, pr. April-Mai 57, pr. September-December 61. Flau.

Newyork, 9. März. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 31⅞ (Gold-Agio höchster Cours 31⅞, niedrigster 30⅞), Wechselcours a. London i. Gold 108¾, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 118½, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 116½, 1865er Bonds 112¾, 10/40er Bonds 105½, Illinois 140, Eriebahn 36, Baumwolle, Middling Upland 29¼, Petroleum raffinirt 34½, Mais 1.02, Mehl (extra state) 6.45.—7.05. Zucker 13½. Zink 6⅝. Angekommen: Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „New-York".

Philadelphia, 9. März. Petroleum raffinirt 34½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 11. März

Weizen pr. 5100 ℔ flau,

fein glasig und weiß	Fl. 515—530 Br.	Fl. 420—510 bez.
hochbunt	„ 510—520 „	
hellbunt	„ 500—510 „	
bunt	„ 480—500 „	
roth	„ 480—490 „	
ordinair	„ 460—470 „	

Roggen pr. 4910 ℔ unverändert, loco 125—131 ℔ Fl. 356 bis 368 bez.

Gerste pr. 4320 ℔ flau, loco große 115/16—120 ℔ Fl. 334 bis 336 bez.

Erbsen pr. 5400 ℔ behauptet, loco weiße Koch- Fl. 380 bis 390 bezahlt, Futtererbsen Fl. 360—375 bezahlt.

Hafer pr. 3000 ℔, guter Fl. 216 Br., Fl. 210 Gd., mittel Fl. 207 Br., gewöhnlicher Fl. 200 Br.

Leinsaat pr. 4320 ℔ loco ordinäre Fl. 480 Br., Fl. 465 Gd.

Kleesaat pr. 100 ℔ loco weiß 14½—17 Thlr. Br., roth 11 bis 13 Thlr. Br., 12⅛ à 12½ Thlr. bez.

Thimothee loco pr. 100 ℔ 5—7½ Thlr. Br., 6 Thlr. bez.

Rübkuchen pr. 100 ℔ inländische loco 75—77½ Sgr. Br.

Leinkuchen pr. 100 ℔ inländische 96 Sgr. Br., 95 Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 23⅜ bez., Hamburg 2 Mon. 150½ Br., 150½ bez., Westpr. Pfandbriefe 4% 81¾ Br., do. 4½ % 88¾ Br., Staatsanleihe 4½% 94½ Br., Danziger Privatbank-Actien 105½ Br.

Frachten. London pr. Dampfer 2s pr. 500 ℔ engl. Gewicht Weizen, West-Hartlepool 12s pr. Load eichene gerade Planken, do. 9s pr. fichtene Balken, London 12½d pr. Stück 10" □Sleeper, Memel 4½ pr. 4520 ℔ Roggen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 11. März. [Bahnpreise.]

Weizen matt, weiß, 130/32—133/4 ℔ nach Qual. 84/86 bis 87½ Sgr., hochbunt feinglasig 131/32—134/35 ℔ nach Qualität von 84/85—86⅔ Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/32 — 133/4 ℔ von 80/83 bis 84 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/7 ℔ von 74/75 — 76/77 Sgr., alles pr. 85 ℔.

Roggen 128—130—132/3 ℔ von 60½ — 61 — 61½ Sgr. pr. 81⅔ ℔.

Erbsen 62/63/64/64½ Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 53/54/55/56 Sgr., große 110/12—117/20 ℔ von 54/55—56/57 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer von 33—35 Sgr. nach Qualität, Saatwaare theurer.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön, aber kalt. Wind: NO. — Für Weizen bleibt die Stimmung auf Grund der auswärtigen Nachrichten sehr flau; mühsam sind heute 50 Last zu gedrückten Preisen abgesetzt. Die kleine Zufuhr verhindert nur noch ein stärkeres Heruntergehen unserer gegenwärtigen Weizenpreise. Bezahlt ist für bunt 122 ℔ Fl. 420, 131 ℔ mit Bezug Fl. 440, bunt 128, 131 ℔, 133 ℔ Fl. 475, Fl. 485, hellbunt 132 ℔ Fl. 490, Fl. 492½, hochbunt glasig 130, 131/32 ℔ Fl. 505, Fl. 510, Fl. 515 pr. 5100 ℔. — Roggen theurer, 125 ℔ Fl. 356, 131 ℔ Fl. 368 pr. 4910 ℔. Umsatz 10 Last. — Weiße Erbsen Fl. 380 pr. 5400 ℔. — Kleine Gerste 115/6 ℔ Fl. 333, Fl. 334, große 120 ℔ Fl. 336 pr. 4320 ℔. — Rothe Kleesaat 12½ Sgr. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 10. März. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/92 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 75 bis 85 Sgr. Br., rother pr. 85 ℔ Zollg. 70/85 Sgr. Br., 133/34 ℔ 73 Sgr. bez. — Roggen loco matt, pr. 80 ℔ Zollg. 60/63 Sgr. Br., 128/29 ℔ 61½ Sgr. bez., pr. März pr. 80 ℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., 61½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., 61½ Sgr. bez. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 54 bis 59 Sgr. Br., 54 Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 54 bis 59 Sgr. Br., 56 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr. Br., 36/37 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 38 Sgr. Br., 37 Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br., 63/65/62 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 65/85 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 76 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 62/63 Sgr. Br., 63/65 Sgr. bez. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Thlr. Br., 11½/12 Thlr. bez., weiße pr. Ctr. 12/19 Thlr. Br., 10/16 Thlr. bez. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Thlr. Br., 4¼ Thlr. bez. — Leinöl ohne Faß 10⅞ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅔ Thlr. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 76/80 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000 % Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, flau, loco ohne Faß 14¾ Thlr. Br., 14⅞ Thlr. Gd.

Stettin, 10. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr. 2125 ℔ gelber Märk. 66—68½ Thlr., feinster 69 Thlr., bunter Poln. 62 bis 67 Thlr., weißer 68—71 Thlr., Ungarischer geringer 55—58 Thlr., besserer 59 Thlr., feiner 62—63½ Thlr., 83/85 ℔ gelber pr. Frühjahr 67¾—½ Thlr. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 68¼ Thlr. Br. — Roggen loco schwer verkäuflich, Termine matter, pr. 2000 ℔ loco 49—49¾ Thlr., pr. Frühjahr 49¾, 50, 49¾ Thlr. bez. u. Gd., 50 Thlr. Br., Mai-Juni 50¼, 50 Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 51 Thlr. bez. u. Br. — Gerste geschäftslos, pr. 1750 ℔ loco Ungar. 38—46 Thlr. — Hafer matt, pr. 1300 ℔ loco 31—34 Thlr., 47/50 ℔ pr. Frühjahr 33 Thlr. Gd. — Erbsen schwer verkäuflich, pr. 2250 ℔ loco Futter- 53—55 Thlr., Koch- 56—57½ Thlr. — Mais pr. 100 ℔ 2 Thlr. 1 Sgr. bez. — Rüböl behauptet, loco 10 Thlr. Br., 9⅞ Thlr. bez., März, April-Mai 9⅞ Thlr. bez. u. Gd., 9 11/12 Thlr. Br., September-October 10¼ Thlr. Br. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 15⅙, 5/12 Thlr. bez., Frühjahr 15⅝ Thlr. bez., Juli-August 16 Thlr. Gd., August-September 16¼ Thlr. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 67¾ Thlr., Roggen 50 Thlr., Rüböl 9⅞ Thlr., Spiritus 15⅝ Thlr. — Petroleum loco 8 Thlr. bez. — Pottasche, 1ma Casan 7⅝ Thlr. bez. — Baumöl, Messina in kleinen Gebinden 18⅛ Thlr. tr. bez. — Leinsamen, Pernauer (Schmidt) 12⅔ Thlr. bez., Rigaer 11 7/24, ⅛ Thlr. bez.

Breslau, 10. März. Rothe Kleesaat zu den niedrigen Preisen mehr Kauflust, 10—12—14 Thlr. Weiße Saat lustlos, 12—14—18—20 Thlr. — Thymothee à 5½—6—7⅛ Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 10. März. Weizen loco pr. 2100 ℔ 60—72 Thlr. nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. April-Mai 61½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 50¾ Thlr. bz., fein 51⅜ Thlr. bz., schwimm. 82/84 ℔ 50⅞—51 Thlr. bz., pr. April-Mai 50—49⅞—50¼—⅛ Thlr. bz., Mai-Juni 49⅞—½—¾—⅝ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—54 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 30—34 Thlr. nach Qual., 30—33¼ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 53—56 Thlr. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 79—83 Thlr. — Rübsen Winter- 78—82 Thlr. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9 11/12 Thlr. Br., 9¾ Thlr. in Petroleumfässern bez., pr. März 9¾ Thlr. G. — Leinöl loco 10⅝ Thlr. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15 7/12 Thlr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅛—4 Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3¾ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3⅓ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. März 3 Thlr. 13½ Sgr. B., April-Mai 3 Thlr. 12½ Sgr. B., Mai-Juni 3 Thlr. 12½ Sgr. B., Juni-Juli 3 Thlr. 12½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8⅛ Thlr. B., pr. März 7¾ Thlr. B., März-April 7¾ Thlr. B., April-Mai 7¾ Thlr.

* London, 8. März. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 21,007 Qr., davon kamen 2320 von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 250 Fässer und 1601 Säcke, von fremdem Hafer 27,752 Qr. — Das Wetter war am Sonnabend und gestern schön, heute haben wir Schnee. — Obgleich die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte sehr klein war, zeigten Müller doch keine Disposition Ankäufe zu machen und das angebotene Quantum blieb bis zu einer späten Stunde unverkauft. Der Besuch war ziemlich gut, in fremdem Weizen hatten wir kaum ein Geschäft und die wenigen Transactionen, die zu Stande kamen, waren zu einer Reduction von voll 1s pr. Qr. gegen letzten Montag. Malzgerste war unverändert im Werthe, doch Mahlsorten waren 6d bis 1s pr. Qr. billiger. Bohnen und Erbsen bleiben wie letzt quotirt. Um Umsätze in Hafer zu machen mußte man sich in 6d, 1s pr. Qr. niedrigere Preise fügen. Mehl war sogar zu einer kleinen Reduction schwer verkäuflich. — Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 15s, für Segelschiffe 20s %, mit Rückvergütung von 4s 9d % nach dem 15. dieses Monats.

Weizen, englischer neuer 50—60, Danziger, Königsberger, Elbinger pr. 4961 ℔ alter 48—56, neuer 50—55, do. do. extra alter 56—64, neuer 55—58, Rostocker und Wolgaster alter 50—56, neuer 50—53, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 50—54, neuer 49—52, Petersburger und Archangel alter 40—45, Saxonka, Marianopel und Berdiansk alter 46—53, Polnischer Odessa alter 50—52.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 10. März 1869. Wind: O.

Gesegelt: Hansstengel, Sphinx, Dortrecht; Kleyn, Freiherr Otto v. Manteuffel, Amsterdam; beide mit Holz. — Martin, Dagmar (SD.), London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Den 11. März. Wind: SO. z. O.

Gesegelt: Schröder, Urania; Tharsen, Soeren Peter; beide von Schiedam mit Getreide. — Pahlow, Die Perle, Dover, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 10. März 1869. — Wasserstand: + 2 Fuß 10 Zoll. Wind: SO. — Wetter: gelinde; Himmel bewölkt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	8	333,26	0,6	SO., schwach, neblig.
	12	332,44	3,8	SO., lebhaft, hell, wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 10. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	38½-37½ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93¼ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	129 bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	184½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	181¾ bz
Berlin-Stettin	8	4	131 bz
Böhm. Westbahn	5	5	75⅞-⅝-⅞ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	111 bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	93½ G
Cöln-Minden	8 11/20	4	119 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	110¼-9¾-10¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	107¾ bz
do. do.	5	5	108 bz
Ludwigsh.-Bexbach	9⅗	4	154 bz
Magdeburg-Halberstadt	13	4	138 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	194 G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	133¾ bz
Mecklenburger	2½	4	73½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88½ G
Niederschles. Zweigbahn	3⅓	4	85½ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅗	3½	175⅛ bz
do. Litt. B.	13⅗	3½	159½ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	176¾-176 bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70 bz
Rheinische	7½	4	113½ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28½ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	84¾ bz u G
Stargardt-Posen	4½	4½	93 et G
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	125¾-24¾-25¼ bz
Thüringer	8½	4	136½ B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	80 B	
Kursk-Kiew	5	80½ bz u G	

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅕	4	160 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	127 G
Danzig	5½	4	105 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	117¾ bz
Königsberg	6 1/10	4	106 G
Magdeburg	4	4	89½ B
Oesterreich. Credit-	7¼	5	120-119¼ bz
Posen	5⅗	4	100¼ B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	148 et bz u B
Pomm. R. Privatbank	4⅘	4	86 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	102½ bz
do. 54, 55	4½	93⅞ bz
do. 1859	4½	93⅞ bz
do. 1856	4½	94 bz
do. 1867	4½	93⅞ bz
do. 50/52	4	86¾ bz
do. 1853	4	86¾ bz
Staats-Schulds.	3½	83 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	94¼ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¼ B
do. neue	4	84¾ bz
Berliner Anleihe	4½	93½ bz u B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	74⅜ B
do. „	4	81¾ bz
Pommersche „	3½	73⅜ bz
do. „	4	84¼ G
Posensche „	4	— —
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71¾ bz
do. „	4	81½ bz
do. neue „	4½	88⅜ B
do. neue „	4	80¾ bz
do. neueste „	4½	88⅜ B
do. II. Serie	5	99¼ B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	89 bz
Pommer. Rentenbr.	4	89¼ B
Posensche „	4	86⅜ B
Preußische „	4	87¾ B
Schlesische „	4	88½ bz u B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31 bz
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	18⅜ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45¼ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	56½ bz u G
do. 1854r Loose	4	75 G
do. Creditloose	—	92½ bz
do. 1860r Loose	5	82-81¼ bz
do. 1864r Loose	—	68½ bz
Rumänier	8	86⅕ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71⅝-⅞ bz
Russ.-engl. Anl.	5	87½ G
do. do. 1862	5	85⅞ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90½ G
do. holl. do.	5	89⅝ et bz
do. engl. Anleihe	3	53⅝ et bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	132½ bz
do. do. 1866r	5	132¾ bz u G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B
do. 6. do.	5	79⅞ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68¾ B
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	67¼ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56½ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	87-86¾ bz

Wechsel-Cours vom 9. März.

Amsterdam kurz	2½	142¼ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅞ bz
Hamburg kurz	3	151⅛ bz
do. 2 Mon.	3	150⅛ bz
London 3 Mon.	3	6 23½ bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 bz
do. do. 2 Mon.	4	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	89¾ bz
do. 3 Mon.	5	89 bz
Warschau 8 Tage	6	80⅞ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12⅞ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. — —
Oesterr. W. 82⅛ bz	Svs. 6.24 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 9¼ G
Russ. do. 81⅛ bz	Gold ℔ 466½ bz
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 25 G

GERMANIA,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

in Stettin.

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler Pr. Court. (8747)

Reserven Ende 1867	**Thlr.**	**2,586,769.**
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen	„	**2,047,180.**
Versichertes Capital Ende Februar 1869	„	**49,214,449.**
Jahres-Einnahme	„	**1,544,412.**
Im Monat Februar sind eingegangen: 2903 Anträge auf	„	**1,283,144.**

Mässige Prämien-Sätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch das unterzeichnete Bureau der Gesellschaft.

Das Bureau der „Germania“,

Samuel Mendelsohn.

Neuen holländischen Cabliau und russische Sardinen empfiehlt billigst (8889)

R. Schwabe. Langenmarkt No. 47.

Holsteiner Frühstückskäse erhielt und empfiehlt

R. Schwabe. Langenmarkt No. 47.

Große geröstete Weichsel-Neunaugen, per St. 1 Sgr., im Schock billiger, empfiehlt (8891)

R. Schwabe, Langenmarkt No. 47.

Fr. Holsteiner Austern, Astr. Perl-Caviar.

Rathsweinkeller.

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- und Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann, 44. Heiligegeistgasse 44.**

Hosenträger von 5 Sgr. an bis 1¼ Rt., **Herrenshlipse** in den neuesten Mustern 2½ Sgr., **Lederuhrschnüre** 5 Sgr., (8876) **Spazierstöcke** unterm Kostenpreise empfiehlt

Rudolph Bluhm,

Matzkauschegasse No 8.

Frühjahrs-Hüte

in allen Farben und neuesten Façons empfiehlt zu billigst notirten Preisen

Cäcilie Wahlberg,

Langgasse 70. (8880)



Schiffer **Carl Bohlmann** ladet mit seinem Kahn 1ster Klasse nach Tiegenhof und Elbing und tritt seine Reise gleich nach Eröffnung der Schleuse an. Anmeldungen von Gütern werden schleunigst erbeten. (8843)

A. R. Piltz.

Eine Dame gesetzten Alters, Prediger-Tochter, wünscht, da sie selbst bemittelt, unter sehr bescheidenen Ansprüchen die Wirthschaft bei einer alten Dame oder einem Herrn zu leiten.

Gefällige Adressen unter No. 8871 in der Exped. d. Ztg.

Für das Bureau der **General-Agentur einer Feuer- u. Lebensversicherungs-Gesellschaft** wird ein Lehrling gesucht. Bedingungen günstig. Adressen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 8881 entgegen.

Ein gebildetes Mädchen, in Handarbeiten geübt, wird zur Aufsicht bei Kindern gesucht. Meldungen werden unter 8848 erbeten.

Appell

findet nicht Sonnabend, den 13., sondern Montag, den 15. d., Abends 7½ Uhr, im Gesellschaftshause Brodbänkengasse 10 statt. (8879)

Fertige

Anzüge für Knaben

von 2 bis 16 Jahren

zu den bevorstehenden Examen

in neuesten Façons, größter Auswahl, zu billigsten festen Preisen empfiehlt

Mathilde Tauch,

Große Krämergassen-Ecke No. 1, 1 Treppe, Eingang Jopengasse.

Haupt-Niederlage

vereinigter Hamburger Cigarren-Importeure und Fabrikanten,

Danzig, Jopengasse No. 48.

Empfehle in neuer Sendung und gut abgelagert die sehr beliebten Hamburger Mittel-Cigarren:

	per Mille	pro 100 Stück
Cassilda	15 Rt. per Mille,	1 Rt. 15 Sgr. pro 100 Stück.
Patria	15¾ „ „ do.	1 „ 18 „ „ „ do.
Espanna	16 „ „ do.	1 „ 18 „ „ „ do.
El Globo	16½ „ „ do.	1 „ 20 „ „ „ do.
Caoba	16⅔ „ „ do.	1 „ 20 „ „ „ do.
Cassilda, ...	20 „ „ do.	2 „ — „ „ „ do.
Dos Amigos	20 „ „ do.	2 „ — „ „ „ do.

von billigeren **Havanna-Cigarren**, vorjährige Tabake,

	pro Mille	pro 100 Stück
Monte Christo, ...	20 Rt. pro Mille,	2 Rt. — Sgr. pro 100 Stück,
Competentia	24 „ „ do.	2 „ 12 „ „ „ do.
Emma	26 „ „ do.	2 „ 18 „ „ „ do.

Havanna-Ausschuß unsortirt 13 Rt. pro Mille, 1 Rt. 10 Sgr. pro 100 Stück,
sortirt 15¾ „ „ do. 1 „ 18 „ „ „ do.
do. 20 „ „ do. 2 „ — „ „ „ do.

(8841) **Franz Evers.**

Der Total-Ausverkauf

des Eisen- und Stahl-Waaren-Lagers aus der R. Th. Teichgräber'schen Concursmasse

wird noch immer zu gerichtlichen Taxpreisen fortgesetzt.

Das Lager ist noch ziemlich sortirt und enthält nur beste Qualität in sämmtlichen Artikeln.

(8864) **J. Friese.**

Beste Crownfullbrand Heringe, unverzollt 15½ Thlr. pr. Tonne.
„ „ „ verzollt 16½ „ „ „
„ Crownbrand Ihlen „ unverzollt 9⅓ „ „ „
„ „ „ verzollt 10⅓ „ „ „
bei Partien etwas billiger, sowie Groß-Berger und Torn-Bellies billigst zu haben im

Herings-Magazin „Langelauf“,

Hopfengasse No. 1. (8857)

Einige gut empfohlene Gärtner sucht (8826) **Böhrer.** Langgasse 55.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt, **Sonnabend, 20. März,** unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Director Fischer, der hiesigen ersten Opernkräfte, sowie des Instrumental-Musik-Vereins und geehrter Mitglieder des Sängerbundes, in der St. Petrikirche ein Orgel-Concert zu veranstalten. Näheres später (8726)

J. Maecklenburg.

[illegible]

Abends 8 Uhr in der Marquardt'schen Restauration.

Bürgerversammlung.

Freitag, den 12. d., Abds 7½ Uhr, im **Saale des Gewerbehauses.** Tagesordnung: Das Canalisirungsproject und die Anträge der letzten Versammlung. (8801)

Im Auftrage der Bürgerversammlung vom 22. Jan. c.

Röckner.

Herr **Carl Tausig,**

Königl. Hofpianist,

wird auf seiner Concertreise Danzig berühren und **ein einziges Concert** am Donnerstag, 11. März, Abends 7 Uhr im Saale des Schützenhauses geben. Programm: 1. **Sonate** (Beethoven). 2. a) **Praeludium, Fuge, Allegro** (Bach). b) **Allegro vivacissimo** (Scarlatti). 3. a) **Nocturne** (Field). b) **Ballade** (Chopin). c) **Militairmarsch** (Schubert). 4. **Carneval.** Scènes mignonnes Préambule — Pierrot — Arlequin — Valse noble — Eusebius — Florestan — Coquette Replique — Papillons — Lettres dansantes — Chiarina — Chopin — Estrella — Reconnaissance — Pantalon et Colombine — Valse allemande — Paganini — Aveu — Promenade — Pause — Marche des Davidsbündler contre les Philistins (Schumann). 5. **Don-Juan-Phantasie** (Liszt). — Concertflügel von Carl Bechstein in Berlin. — Preise der Plätze: Numerirte Sitze à 1 Thlr. Nicht numerirte Sitze à 20 Sgr. Der Verkauf der Billets findet in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn **F. A. Weber,** Langgasse 78, statt.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 12. März. (Abonnem. susp.) **Vorletzte Gastdarstellung** des Königl. Hofopernsängers Herrn **Robinson. Don Juan.** Oper in 2 Akten von Mozart. Don Juan: Hr. Robinson als Gast.

Selonke's Etablissement.

Freitag, 12. März: **Große Extra-Vorstellung und Concert,** sowie Auftreten der Ballet-Gesellschaft **Veroni West.** — Zum Schluß: **Amerikanische Kokosnuß-Negerscene** mit neuen Tänzen, ausgef. von sämmtlichen Mitgliedern des anwesenden Ballet-Personals. — Darin vorkommende Piecen: Kokosnuß-Original-Tanz, ausgeführt von Miß Howard, Miß Selma, Minna, Therese, Henry Miß Selina, Signorina Franzago, Fräul. de la Croix, Herrn Frappart und Mr. Tomsen. Cossaque, getanzt von Mr. Veroni West. Plantagen-Tanz, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.

Anfang 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich.

Das geehrte Publikum wird freundlichst ersucht, während der Freitags-Vorstellung nicht zu rauchen.

Dr. Nidrowikos Russische äußerliche Einreibung, p. g. **Rheumatismus** u. d. Gicht, welches schmerzlos die Knorpel löst u. gesund die Glieder wiederherstellt. Nur i. all. Hauptdepot a 1 Thlr. n. G. — Dr. **Nilows Hämorrhoidal-Syrup** royal engl. Neuer Kräuter ꝛc. Syrup bekannt, zur sichersten Beseitig. v Hämorrhoidalbeschwerden ohne den Körper anzugreifen a 1 Thlr. — Dr. **W. Amerikanischer** ꝛc. Liqueur bei verdorbenen oder schwachen Magen, **Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen,** Diarrhoe, Schwindel im Kopfe, **Brustbeklemmung, Uebelkeit,** Erkältung, kalt u. warmwerden des Körpers, — **vorzügl. um dünnes Blut zu erzielen** — für Hämorrhoidalleidende, bei schwerem Wasserlassen, bei Erkältung der Blase, giebt vor allen Dingen einen geregelten Stuhlgang u. bringt einen guten Magen mit dem besten Appetit herbei a 10, 20 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr. Im all. Hauptdepot. — Dr. Pattissons Gichtwatte. Dr. Romershausens Augenw., Dr. **Newfeld's Brustsyrup** ohne Prellerei geg. Husten. Jedem Schwindsüchtigen wird selbst das schwere Athemholen, wie auch der kurze Husten genommen. Es stärkt und belebt den Körper. Langgasse 83. **Franz Feichtmayer.**

Loose zur Flora-Lotterie

à 1 Rt. in der Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig